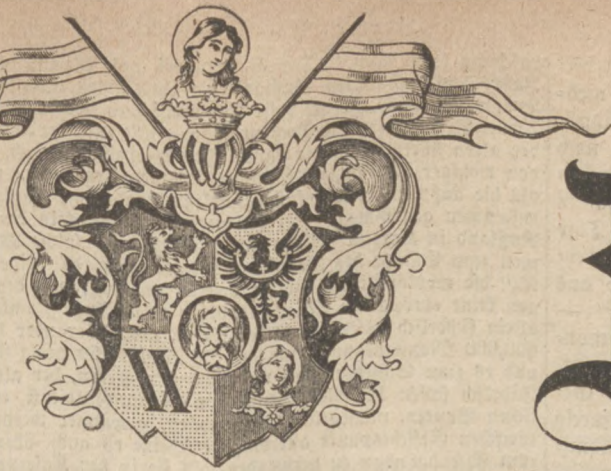


Vierteljährlicher Abonnementspreis  
in Breslau 2 Thaler, außerh. incl. Porto  
2 Thaler 11 1/2 Sgr. Insektionsgebühr für den  
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petit-Schrift  
1 1/4 Sgr.

# Breslauer



# Zeitung.

Mittagsblatt.

Mittwoch den 24. September 1856

Nr. 448.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**London, 23. September.** Nach der heutigen „Times“ erwartet man in Madrid allgemeine Amnestie für politische Flüchtlinge mit Ausnahme San Luis und Polacos.

**Paris, 23. September.** 3pSt. Rente 69, 70. 4 1/2 pSt. Rente 91, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1655. 3pSt. Spanier 39 1/2. 1pSt. Span. — Silber-Anl. 87. Desterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 849. Lombard Eisenb.-Aktien 628.

**Paris, 23. September.** Wiener niedrige Course und Verkauf deutscher Spekulant drücken die Rente bis 69, 45, schloß besser. Werthpapiere angeboten. Aus Neapel nichts Neues.

**London, 23. September, Nachmittags 3 Uhr.** Schluß-Course: Confol. 94. 1pSt. Spanier 24. Mexikaner 22 1/2. Sardinier 91. 3pSt. Russen 107 1/2. 4 1/2 pSt. Russen 96. Hamburg 3 Monat 13 Mrk. 7 Sh., Wien 10 fl. 26 Kr.

**Wien, 23. September, Nachmitt. 12 1/4 Uhr.** Anfangs der Börse Course niedriger.

Silber-Anleihe 90. 3pSt. Metalliques 81. 4 1/2 pSt. Metalliques 71 1/2. Bantakt. 1080. Bank-Interims-Sch. 320. Nordbahn 253. 1854er Loose 107. National-Anleihe 82. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 230. Credit-Aktien 331. London 10, 08. Hamburg 77. Paris 121. Gold 8. Silber 5 1/4. Elisabethbahn 105. Lombard. Eisenbahn 120 fl. Theißbahn 106. Centralbahn —.

**Frankfurt a. M., 23. September, Nachmittags 2 Uhr.** Anfangs starker Rückgang in österreichischen Credit- und darfstädter Bank-Aktien, später fester, österreichische Fonds angeboten. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 114 1/2. 3pSt. Metalliques 76 1/2. 4 1/2 pSt. Metalliques 66. 1854er Loose 100 1/2. Desterreichische National-Anleihe 78 1/2. Desterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 259. Desterreich. Bank-Antheile 1236. Desterreichische Credit-Aktien 183. Desterreich. Elisabeth. 206. Rhein-Nahe-Bahn 94 1/2.

**Hamburg, 23. September, Nachmittags 2 1/4 Uhr.** Börse sehr flau. Hiesige Bank-Aktien gegen Ende fester. — Schluß-Course:

Desterreich. Loose —. Desterreich. Credit-Aktien 167 St. Desterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 100 1/2 St. Norddeutsche Bank 102 1/2. Wien 80.

**Hamburg, 23. September.** Getreidemarkt. Weizen flau und stille, nur detail zu bisherigen Preisen. Roggen flau und stille. Del stille, pro Oktober 31 1/4, pro Mai 29 1/2. Kaffee stille. Zink stille.

**Liverpool, 22. September.** [Baumwolle.] Heute zeigte sich vermehrte Kauflust und es wurden 12,000 Ballen zu Sonnabends-Preisen genommen.

**Liverpool, 23. September.** [Baumwolle.] 9000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

## Telegraphische Nachrichten.

**Wien, 22. September.** Der Kaiser ist heute früh nach Ungarn abgereist. Der außerordentliche Gesandte Dänemarks, Herr v. Bülow, ist in besondrer Mission heute hier eingetroffen. Die Antritts-Audienz des russischen Gesandten beim hiesigen Hofe, des Baron v. Budberg, wird vermutlich Anfangs Oktober stattfinden. — Martini, der Gesandte Desterreichs zu Neapel, ist heute dahin abgereist.

**Paris, 22. September.** Der russische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr v. Kisseleff, ist am 20. September in Paris eingetroffen.

**Paris, 23. September.** Der heutige „Moniteur“ sagt: Die Steigerung der Wohnungsmiethen und die Theuerung der Lebensmittel, worunter die Einwohner von Paris litten, hatten die Aufmerksamkeit des Kaisers erweckt. Es sind seit dem Jahre 1852 1565 Häuser niedrigergerissen und 6552 angebaut worden. Lohnverhörungen der Arbeiter haben das Gleichgewicht zwischen ihren Ausgaben und Einnahmen wieder hergestellt.

## Preußen.

**Berlin, 23. Sept. [Amtliches.]** Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Hauptmann des Barres im 40sten Infanterie-Regiment (8ten Reserve-Regiment), den Staats-Anwälten Wendt zu Stargard, von Prittwitz zu Bunzlau und Koels zu Görlitz den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Elementar-Lehrer Hermann Sasse zu Sütum im Kreise Necklinghausen und dem Kreisgerichtsboten und Exekutor Joseph Rieger zu Liebau im Kreise Landeshut das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die Berufung des Subrektors am Gymnasium zu Guben, Dr. Rudolph Schwarze, zum Oberlehrer am Gymnasium zu Frankfurt an der Oder, und die des Kandidaten des höheren Schulamts Georg v. Boguslawski zum Collaborator an der Friedrich-Wilhelmschule zu Stettin ist genehmigt, so wie der Gymnasial-Lehrer Dr. Goerlich zu Leobschütz an das katholische Gymnasium zu Breslau versetzt und der bisherige Schulamts-Kandidat Mohr als Collaborator bei dieser Anstalt angestellt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Seconde-Lieutenant Grafen v. Königsmark im 6. Kürassier-Regiment (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes vom Orden der Eichen-Krone, so wie dem See-Votzen Wils. Schilling zu Memel zur Anlegung der von des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin königl. Hoheit ihm verliehenen silbernen Verdienst-Medaille zu ertheilen.

Der heutige „Staats-Anzeiger“ enthält die Bestätigungs-Urkunde vom 3. Sept. 1856 — betreffend den Nachtrag zu den Statuten der zu Breslau domizilirten Schlesischen Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb. Sie lautet:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen zc. thun kund und fügen hiermit zu wissen, daß Wir allergnädigst geruht haben, die von der General-Versammlung der unter dem 28. September 1853 von Uns bestätigten Schlesischen Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb (Gesellschaft 1853, Nr. 3855) beschlossene Erhöhung des Gesellschaftskapitals von fünf Millionen auf weitere fünf Millionen Thaler durch Ausgabe von 50,000 auf jeden Inhaber lautender Prioritäts-Stammaktien im Nominalbetrage von 100 Thlr., welche aus dem jedesmaligen Jahresgewinne mit 4 1/2 Prozent vorab zu verzinsen sind, zu genehmigen, und den in dem notariellen Akte vom 5. Juli d. J. verlaubten desfallsigen Nachtrag (a) zu den am 28. September 1853 bestätigten Gesellschafts-Statuten mit der Maßgabe zu bestätigen, daß die nächste General-Versammlung darüber zu beschließen hat, welche Remuneration dem Verwaltungsrath an Stelle der im § 16 der Statuten ihm bewilligten Lantime bei Erhöhung des Gesellschafts-Kapitals auf 10 Millionen Thaler zu gewähren sei. — Wir befehlen, daß diese Urkunde mit einer Ausfertigung des notariellen Aktes vom 5. Juli d. J. für immer verbunden und mit dem Text desselben und dem deutschen Text der Formulare für die Prioritäts-Stamm-Aktien und Divi-

dividendscheine durch die Gefesammlung und durch das Amtsblatt Unserer Regierung zu Breslau zur öffentlichen Kunde gebracht werden soll. — Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Inseigel. Gegeben Bromberg, den 3. September 1856.

(L. S.) Friedrich Wilhelm. v. d. Seydt. Simons.\*

**Berlin, 23. September.** [Hofnachrichten.] Se. Majestät der König trafen gestern Vormittag um 10 Uhr von Charlottenburg im hiesigen Schlosse ein und nahmen daselbst verschiedene Meldungen und Vorträge entgegen. Um 2 1/4 Uhr empfingen Ihre Majestäten der König und die Königin die von Moskau zurückkehrende Groß-Herzogin von Sachsen-Weimar kaiserl. Hoheit. Um 3 1/2 Uhr fand zur Feier der Vermählung Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden Gala-Tafel im weißen Saale des königlichen Schlosses und um 7 Uhr Festoper im königlichen Opernhaus statt, nach deren zweiten Akt Ihre Majestäten der König und die Königin Allerhöchstdisch nach Charlottenburg zurückzogen.

(St.-Anz.)

Der König hat aus Anlaß der Vermählung der Prinzessin Louise dem hiesigen Diakonissenhause Bethanien die Summe von 1000 Thl. übersenden lassen. — Aus „zuverlässiger Quelle“ erfährt die „Elberfelder Ztg.“, daß der König am 25. d. M. von Hamm über Oberhausen-Gladbach nach Aachen, am 26. nach Prüm, am 27. nach Trier reisen, am 28. in Trier verbleiben, am 29. nach Saarbrücken und am 30. nach Karlsruhe reisen werde. — Dem kirchlichen Akt der Trauung der Prinzessin Louise mit dem Großherzog von Baden in der hiesigen Schloßkapelle wohnte auch, auf königl. Einladung, die höhere Geistlichkeit aus Berlin, Potsdam u. s. w. bei. Die Prinzessin Louise hatte ihre Lehrer und Lehrerinnen sämtlich durch eigenhändige Schreiben dazu eingeladen. Bei dem zur Feier des Kirchgangs der Neuvermählten ebenfalls am vergangenen Sonntag stattgefundenen Gottesdienst wurde die Predigt von dem General-Superintendenten Dr. Hoffmann, die Liturgie von dem Ober-Hofprediger Strauß und dem Hofprediger Snetlage abgehalten. — Heute Abend 8 Uhr findet ein Konzert im weißen Saale des königlichen Schlosses hier statt, wozu besondere Einladungen ergangen sind. Ihre Majestäten der König und die Königin sind hierzu aus Charlottenburg eingetroffen. — Se. Majestät der König hat, wie wir hören, dem Major im Garde-Artillerie-Regiment Prinzen Wilhelm von Baden Hoheit (Bruder Sr. königl. Hoheit des Großherzogs) den hohen Orden vom schwarzen Adler zu verleihen geruht. — Ihre Majestät die Königin wird erst in einigen Tagen die Reise nach Süd-Deutschland antreten und in Tübingen mit Sr. Majestät dem Könige, der bekanntlich morgen (Mittwoch) abreisen will, zusammentreffen. — Die Neuvermählten verlassen morgen den Hof und reisen nach Baden ab und nehmen den Weg über Weimar. Die Prinzessin von Preußen und der Prinz Friedrich Wilhelm geben ihnen das Geleit. Das Geburtsfest der Prinzessin von Preußen wird am 30. September am großherzogl. Hofe zu Weimar gefeiert werden. — Die bisherige Gouvernante, Frau v. Sternberg, folgt der Großherzogin als Hofdame nach Karlsruhe.

P. C. für den am 5. Oktober zusammentretenden Provinzial-Landtag des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgrasthums Ober-Ostpreußen haben des Königs Majestät den Oberpräsidenten von Schleien zum königlichen Kommissarius, den Herzog von Ratibor zum Landtags-Marschall und den ersten Direktor des schlesischen Kredit-Instituts, Geheimen Regierungsrath Freiherr von Gaffron, zu dessen Stellvertreter zu ernennen geruht.

Als Gala-Oper schritt gestern Spontinis „Ferdinand Cortez“ neu in Scene. Schon in der Stunde vor dem Erscheinen der allerhöchsten und höchsten Herrschaften füllte die glänzende Versammlung, die mit der Einladung zu dieser auf Befehl Sr. königl. Majestät gegebenen Festvorstellung beehrt worden, Parquet und Logen des großen Opernhauses: das ganze Parquet schmückte im Waffenstich des Offizier-Corps, zu dem sich die Gala-Uniformen der königl. Räte gesellten, während die Parquet-Logen, der Balkon des ersten Ranges und die ganze weite Fronte des zweiten und dritten Ranges von Damen im Festkleide eingenommen wurden. Die Generale, Minister und Wirklichen Geh. Räte, so wie die Herren des Corps diplomatique reichten sich hinter den Damen im ersten Balkon, und die große königliche Loge in der Mitte des ersten Ranges war, um die Zahl der fürstlichen Gäste fassen zu können, auf beiden Seiten durch Hinzufügung mehrerer Sitze vom ersten Rang erweitert worden. Die gewohnte Helle, die der mächtige Kronleuchter bei den Vorstellungen im Opernhaus verbreitete, steigerte sich zur festlichen Beleuchtung durch die gleichfalls brennenden Gasflammen der Armleuchter, die von den Subscriptions-Bällen her an den Brüstungen der Logenreihen hervorragen. So bot das prächtige Haus schon an sich einen überraschend festlichen Anblick, dann durch das Erscheinen des Hofes den höchsten Glanz gewinnend. Auf ein durch den königlichen Kammerherrn und General-Intendanten v. Hülsen gegebenes Zeichen ertönte eine schmetternde Fanfare (geblasen von den im Proscenium des dritten Ranges aufgestellten Trompetern der Garde-Musik); die Flügelthüren des an den Hintergrund der Hofloge stoßenden Konzertsalles öffneten sich, und unter dem Vortritte der obersten Hof-, Ober-Hof- und Hof-Chargen erschien das hohe Brautpaar mit Ihren Majestäten dem König und der Königin, Allerhöchstdischend sich die höchsten Herrschaften anreichten, gefolgt von einer großen Zahl Kavaliere, Damen und Adjutanten, so daß die Loge, die so eben noch leer gestanden, jetzt im vollen Glanze des Hofes erstrahlte. Augenblicklich hatten sich Alle im Hause von ihrem Sitze erhoben, und während die Damen an der Logen-Fronte freudig ihre Lächer wehen ließen, erscholl ein wiederholter Jubelruf durch den ganzen Saal. Se. Majestät der König ließ Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Braut, Ihre Majestät die Königin Se. königliche Hoheit den durchlauchtigsten

\*) Die Bresl. Ztg. hat bereits in Nr. 445 den Inhalt dieser Urkunde mitgetheilt.

Bräutigam vortreten, und so an der Brüstung der Loge verneigte sich das hohe Brautpaar nach allen Seiten, bei jeder freundlichen Verneigung einen neuen Jubelruf erregend. An die letzten Klänge des Trompetensches schloß sich der Beginn der Ouverture zur Oper, während welcher das hohe Brautpaar an der Seite Ihrer Majestäten und im Kreise zur Rechten und Linken die höchsten Herrschaften Platz nahmen. Der Königin zur Rechten saß der durchlauchtigste Bräutigam neben der Prinzessin Braut, so daß der König zu Höchster Rechten saß und neben Sr. Majestät die Frau Prinzessin von Preußen königl. Hoheit mit dem Großherzog von Sachsen-Weimar, während auf der andern Seite Ihrer Maj. sich anreichten Ihre kgl. Hoheiten die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar, die Frau Prinzessin Karl, der Prinz von Preußen, Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha und so im weiteren Kreise die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses mit den fürstlichen Gästen des hohen Königs-hauses. Die Hofchargen, die Kavaliere und Adjutanten standen im Hintergrund der Loge, und unter anderen Notabilitäten des Hofes und der Armee befanden sich auch der Kammerherr Sr. Majestät, Freiherr Alexander v. Humboldt und der Feldmarschall Freiherr v. Wrangel in der Loge. Ihre Majestäten der König und die Königin zogen Allerhöchstdisch nach dem zweiten Akte zurück. Das hohe Brautpaar sowie Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen beehrten mit den übrigen höchsten und hohen Herrschaften die Darstellug bis zum Schluß, der um 10 1/2 Uhr erfolgte. (N. Pr. Ztg.)

**Berlin, 23. September.** Die bereits durch die öffentlichen Blätter bekannt gewordene Maßregel, in Folge deren die Reservisten der Infanterie statt ihrer sonst gewöhnlichen Entlassung am 1. Oktober bei den Regimentern verbleiben, hängt, wie uns mitgetheilt wird, mit der Bestimmung zusammen, daß die Dienstzeit im stehenden Heere fortan wieder die gefestigte volle Dauer von 3 Jahren betragen soll, eine Bestimmung, die bekanntlich bisher nicht streng innegehalten zu werden pflegte. Zugleich geht uns eine andere, mit dieser Maßregel im Zusammenhang stehende Nachricht zu, dergemäß eine Vermehrung der Effectivstärke der Infanterie beschlossen ist. Diese Vermehrung des aktiven Heeres hat es denn selbstverständlich als nothwendig erscheinen lassen, bei dem nächsten Landtage mit Vorlegung des Militärbudgets zugleich eine entsprechende Erhöhung dieses Stats zu beantragen. (B. B. Z.)

**Danzig, 20. September.** Die „Amazone“ ist am 18. von ihrer Reise glücklich zurückgekehrt, bis gestern Abend ist dieselbe aber noch nicht in den Hafen gekommen, sondern liegt auf der Rade. (Kön. Hart. Ztg.)

## Rußland.

**St. Petersburg, 16. Sept.** Moskau beherbergt augenblicklich wohl nahe an 600,000 Menschen, die aus allen Gegenden der Welt zusammengeströmt, der Stadt eine ganz ungewöhnliche Lebhaftigkeit verleihen. Das diplomatische Corps ist durch 106 Mitglieder vertreten, ungerechnet die vielen Personen von Distinktion, welche ohne diplomatischen Charakter sich zur Krönung begeben haben. Von der russischen Geistlichkeit haben sich außer den Metropoliten von St. Petersburg und Wilna 8 Erzbischöfe und Bischöfe und 2 Protopresbyter, Bassanow und Kutniwitsch dort eingefunden. Die Civilverwaltung repräsentiren 48 Mitglieder des Reichsraths, 3 Staatssekretäre und ein Oberprokurator, und die Generalität, 62 General-Adjutanten, 20 General-Majore à la suite und 39 Flügel-Adjutanten. In dieser Zahl sind die am Krönungstage neu ernannten Mitglieder nicht mit eingerechnet. Das Lager bei Moskau besteht aus 75 1/2 Bataillone Infanterie, 84 1/2 Schwadronen Kavallerie mit 96 Geschützen der Fuß-Artillerie und 40 der berittenen Artillerie. Die große Blumen-Ausstellung, welche von der Gesellschaft der Gartenbau-Freunde für die Festtage arrangirt, ist am 31. v. M. eröffnet worden, und hat die allgemeine Aufmerksamkeit durch die vielen seltenen und prächtigen Exemplare von Pflanzen und Bäumen auf sich gezogen. Gout-Aussteller sind die Fürsten Trubezkoi, Tscherskoffow, Menschikow, Sirotkin und Fr. Fintelmann. — Das große Volksfest auf dem Chodynischen Felde wird am 20. d. gefeiert werden. Die Vorbereitungen dazu werden auf einem Raume von 6240 Faden oder 10 1/2 Werst getroffen. In der Mitte des durch die Tische gebildeten Halbkreises sind die acht Fontainen, vier Rutschberge, der Circus und die Theater u. aufgestellt. Auf den Tischen befinden sich Pyramiden, an denen die 2496 Pud Schinken, 936 Pud Würste und 3120 Stück gebratene Hammel befestigt sind; im Ganzen 6206 Pyramiden für die Fleischspeisen und 2496 Pyramiden für die 49,920 Pasteten, welche verabreicht werden. Außerdem bietet das Mahl noch 12,480 gebratene Hühner, 24,960 Stück Fladen und 145,088 Kalatschen und Brodte mit 312 Pud Butter zum Verspeisen dar, und für das Hinunterspülen sorgen 1252 Eimer Wein und 3120 Eimer Bier. Das Zeichen zum Beginn des Festes wird gegeben, sobald der Kaiser die Gallerie bestiegen haben wird, von wo aus das ganze Feld nach allen Seiten zu übersehen ist.

## Frankreich.

**Paris, 21. Septbr.** Ueber die Verwicklung mit Neapel sagt das „Journal des Debats“: „Man kündigt heute an, daß die diplomatischen Beziehungen mit dem Königreich beider Sizilien abgebrochen, und französische und englische Kriegsschiffe in den Golf von Neapel gesandt werden sollen. Wir machen darauf aufmerksam, daß England dort hat. Der Letzte, Sir William Temple, der in England starb, wurde nicht ersetzt, und die englische Diplomatie in Neapel vertritt in diesem Augenblick ein einfacher Attaché, Herr Petre, da auch der Gesandtschaftssekretär, Herr Lomher, in Urlaub abwesend ist. Der französische Gesandte, Herr Brenier, soll, so sagt man, mit der ganzen Legation abberufen werden, da seine letzten Depeschen eine Vereinbarung



als unmöglich darstellen. Die Ueberreichung eines Ultimatus der beiden Mächte würde von der Sendung von vier Linien Schiffen und mehreren Fregatten begleitet sein. Man berichtet in der That, daß Admiral Lyons mit einem bedeutenden Geschwader vom Bosporus nach Malta abging, d. h. sich Neapel nähert. Auch zwei englische Linien-Schiffe: „Brunswick“ und „Sands-Pareil“, erhielten Auftrag, sich in Portsmouth selbständig zu machen, um, wie man sagt, nach dem Tajo abzugehen. Da aber in Lissabon Alles ruhig ist, so darf man annehmen, daß diese Bestimmung nur eine Etappe sein soll, von wo aus man diese Schiffe beliebig nach dem Mittelmeer dirigiren kann.“ — Nach andern hier umlaufenden Angaben über die beabsichtigte Demonstration würde jede der beiden Großmächte 4 Linien-Schiffe und 4 Dampf-Fregatten in die Gewässer von Neapel schicken. Das französische Geschwader würde nächsten Dienstag abgehen und sich zunächst nach Ajaccio begeben, wo es das englische erwarten würde. Der französische Admiral Trepoart wird die französische Flottenabtheilung kommandiren. — Ein französischer Gesandtschafts-Attaché geht heute mit Instruktionen für Herrn Brenier von Paris ab. Er wird sich auf einem der nach Neapel bestimmten Kriegsschiffe dahin begeben. Wenn Herr Brenier keine befriedigende Antwort erhält, so soll er sich sofort auf die franz. Flotte zurückziehen, die dann für den Schutz der französischen Unterthanen im Königreich sorgen wird. England wird seinerseits bei dieser Gelegenheit keinen diplomatischen Agenten abschieken. — Es heißt ferner, der „Moniteur“ werde morgen oder übermorgen eine von den beiden intervenirenden Mächten an die Regierungen Europas gerichtete Note veröffentlichen, die erklären soll, daß nicht jede in Italien hervortretende Frage eine innere und spezielle für das betreffende Land sei; daß vom Gesichtspunkte der allgemeinen Interessen Europas aus Grund vorhanden sei, Verwickelungen vorzuziehen, die aus einem schadhafte und darum gefährlichen Zustande der Dinge entstehen können; daß ferner der König von Neapel auf die ihm in diplomatischen Noten dieserhalb gemachten Vorstellungen, weit entfernt, denselben Rechnung zu tragen, in ungeziemendster Weise geantwortet habe. Somit bleibe den Mächten, die auf diesem Terrain vorgegangen, nichts weiter übrig, als einzuschreiten. Das Dokument schließt übrigens mit einer energischen Verwarnung, als werde beabsichtigt, irgend eine revolutionäre Bewegung hervorzurufen oder zu unterstützen; vielmehr solle schonungslos gegen jeden Versuch vorgegangen werden, der in diesem Sinne, unter Voraussetzung einer Mitwirkung der beiden in dieser Angelegenheit durch einen vorherrschend konservativen Beweggrund vereinigten Regierungen unternommen werden sollte.

Der „Moniteur de l'Armée“ widerspricht der Nachricht des „Constitutionnel“ von der Eröffnung der Expedition gegen Groß-Rabylon. Nach Berichten aus Compiegne wird dort schon Alles für den Empfang des kaiserlichen Hofes in Bereitschaft gesetzt. Die Appartements der Kaiserin sind neu möblirt worden. — Die Zahl der wegen Mitgliedschaft geheimer Gesellschaften hier verhafteten Personen wird auf 49 angegeben; unter denselben befindet sich ein Professor, der die Arbeiter in der Chemie unterrichtete. — Wie verlautet, wird es in der Straf-Kolonie von Neu-Caledonien eine besondere politische Abtheilung geben. — Nach Briefen aus Turin hat sich Graf Cavour mit 300 Francs bei der Hundert-Kanonen-Subskription betheiligt.

Der in London verhaftete ehemalige Garçon de bureau der Nordbahn, Guérin, hat bereits Geständnisse gemacht. Derselbe machte den Vermittler zwischen dem Wechsel-Agenten und Grellet. Nach seinen eigenen Aussagen beläuft sich die Summe der von ihm negociirten Aktien auf anderthalb Millionen Franken. In seiner Wohnung fand man eine Anzahl Aktien und 400 Zinscoupons; auch trug er bei seiner Verhaftung in London die Summe von 300 Fr. bei sich. Es bestätigt sich vollkommen, daß er Häuser im Werthe von über 300,000 Fr. besitzt. Er hatte früher kein Vermögen. Guérin gestand ferner ein, daß er für die Dienste, die er Grellet geleistet, eine Kommission erhielt. Es bestätigt sich auch, daß Carpentier und Grellet noch in London Aktien verkauft haben. Die mit der Verfolgung beauftragten Polizei-Agenten verließen London erst 4 bis 5 Tage nach der Abreise der Diebe. (N. Z.)

Italien.

Nachdem König Ferdinand II. die ihm zugegangenen Vorstellungen Englands und Frankreichs zuerst in sehr kategorischer Weise zurückgewiesen hatte, folgte bekanntlich eine zweite in der Form gemäßigter Antwort. Der König wahrte jedoch auch hier die Unabhängigkeit seiner Krone gegen jeden fremden Eingriff, und behielt sich in Betreff der etwa angemessenen Reformen und Gnadenakte die volle Freiheit des Handelns in Beziehung auf Zeit, Umstände und Personen vor. Die betreffenden Noten an das englische und französische Kabinet sind dem Inhalt nach identisch, und unterscheiden sich nur darin, daß die nach Paris abgegangene vom 26., die andere vom 28. August datirt ist. Auch diese Entgegnung ist weder von dem französischen, noch von dem englischen Kabinet als befriedigend erachtet worden, und es ist ein Ultimatum mit der erforderlichen Beigabe von Kriegsschiffen unterwegs. Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Wien vom 19. September, daß Lord Seymour und Baron Bourqueney dem Grafen Buol über den Inhalt der Forderungen Mittheilung gemacht haben. Ein ehrenvoller Kompromiß bleibe dem Könige von Neapel auch dies Ultimatum offen gelassen. „Die Westmächte erkennen nämlich an, daß eine allgemeine Amnestie unter den obwaltenden Umständen vom König beider Sicilien unmöglich erlassen werden könnte. Sie beschränken sich daher darauf, den Wunsch auszusprechen, es möge der König jene politischen Verbrecher begnadigen, welche besonders darum ansuchen und Sr. Maj. ihre förmliche Unterwerfung zu machen bereit sind. Dagegen drängen die Westmächte um so energischer auf die Erfüllung dieses ihres Wunsches, als eine zur Begründung der Ruhe Italiens täglich mehr sich offenbarende Nothwendigkeit.“ — Man werde dem Könige vierzehn Tage Zeit zur Antwort lassen. Die Korrespondenz berichtet weiter, daß Graf Buol auf die Eröffnung der Gesandten der Westmächte erwidert, er werde nicht nur gegen die Erscheinung einer französisch-englischen Flotte vor Neapel keine Verwahrung einlegen, sondern dem Könige rückhaltslos bedeuten, daß ihn Oesterreich seinem Loos überlassen werde, falls er nicht zur rechten Zeit einlenke. Uebrigens habe das Wiener Kabinet die Hoffnung einer befriedigenden Lösung keineswegs aufgegeben, sondern werde vielmehr seine Vermittelung mehr als je anwenden, um durch wohlberathene Zugeständnisse den drohenden Sturm zu beschwören. Der eben in Wien anwesende österr. Gesandte in Neapel, Feldmarschall-Lieutenant von Martini konferirte in dieser Angelegenheit nicht bloß mit dem Grafen Buol, sondern hatte auch eine Audienz beim Kaiser. Derselbe wird unverweilt auf seinen Posten zurückkehren, damit er dort jedenfalls früher eintreffe, als die Frist, binnen welcher die Westmächte die Antwort des Königs beider Sicilien erwarten, abgelaufen sein wird.

Großbritannien.

London, 18. Septbr. „Die Feierlichkeiten und Festlichkeiten der Kaiserkrönung in Moskau“ — sagt die „Times“ — werden durch einen großen Akt überstrahlt, welcher glorieux bleiben wird, wenn die Erinnerung an das glänzende Schauspiel längst verblaßt ist. Am Krönungstage wurde ein Gnaden-Manifest verkündet, das man kaum ohne einige Ueber-

raschung lesen kann.“ Der Hauptwerth des Manifestes liege in der auf 4 Jahre dem gesammten Rußland gewährleisteten Konstitutionsfreiheit. Die Tragweite der Maßregel lasse sich unmöglich überschätzen. Sie komme einer Armee-Reduktion um 40 Prozent gleich. Die russische Armee, dieser „Schrecken der alten Welt“, soll der kaiserlichen Verheißung nach, auf ein Kontingent von weniger als 600,000 Mann zusammenschrumpfen, was nicht mehr ist, als die auf dem Friedensfuß befindliche Landmacht Englands und Frankreichs zusammen genommen. Bei den vermehrten Mitteln der Ortsbewegung, die Rußland in Kurzem besitzen wird, reiche eine solche Militärmacht vollkommen zum Schutze des Reiches aus, namentlich da „eine einstimme Royalität“ die moskowitischen Völker besetzt, und da „nach den jüngsten Erfahrungen keine europäische Allianz leicht einen Angriff unternehmen“ werde — allein sicherlich hätte sich weder Peter, noch Alexander I., noch Nikolaus mit 600,000 Mann begnügt, um die Schicksalsbestimmung Rußlands zu erfüllen und es zum Schiedsrichter, wo nicht zum Herrn, der alten Welt zu erheben. Jährlich sollen 125,000 Mann dem Samaschendienst entzogen und öffentlichen Bauten, namentlich Eisenbahnen, gewidmet werden. Vom rein militärischen Gesichtspunkte allerdings erscheine es auch ökonomischer, die Leute zum Eisenbahnbau zu verwenden, als sie in der Kaserne längern und schließlich auf forcierten Tagemärschen verkommen zu lassen. Aber das sei nicht der Hauptzweck der Maßnahme oder der Reduktion. Der Friede sei es, der so viele Hände für sich in Anspruch nehme, und der Friede werde die Frucht ihrer Arbeit ernten. Sie werden die ungeheure, auf 930,000 R. (?) geschätzte Lücke, welche der Krieg in die russische Seelenzahl gerissen hat, ausfüllen helfen; der Staatskassas werde sich durch die Gold-Ersparnis ein wenig erholen, und nicht übersehen dürfe man „die moralische Wirkung“ einer so großartigen Abrüstungsmaßregel. — „Morning Chronicle“ bemerkt, daß die Korrespondenzen aus Moskau den englischen Leser in der Regel sehr hochmüthig stimmen. Er sehe mit erhabener Verachtung auf die Berehrung nieder, welche Rußland seinem Zar bezeuge. Der englische Leser solle den Walfen im eigenen Auge nicht übersehen. Die Spuren des Feudalwesens seien auf britischem Boden noch nicht verwischt, und die Fuldigungen, die einen englischen Herzog oder Grafen auf seinem Gut begrüßen, suchten in der ganzen Welt ihres Gleichen. Als Beispiel citirt „Chronicle“ ein Provinzialblatt, in welchem der Besuch eines Herzogs auf einem seiner Güter unter andern mit folgenden Worten gefeiert wird. „Die Erde und selbst der Himmel schienen an der allgemeinen Freude Theil zu nehmen und hatten sich zu Ehren des großen Tages festlich angezogen.“

Camp Brown Down, 17. September. Morgen werden 50 Mann aus dem hiesigen Lager nach der Heimath entlassen und mit der Entlassung täglich fortgeführt werden, bis die Zahl der dazu Designirten erreicht ist. Ein Gleiches geschieht in Goldhester und Aldershot. Von Offizieren, die bereits den Abschied erhalten haben, erwähne ich unter andern: Oberst-Lieut. Schröder, Kapit. Graf Grabowsky, v. Trüßler, Lieut. Wengelmann, Graf v. Loufada, v. Blücher (1. Jäger-Regt.), Major v. Tsch. Lieut. Wettstein (2. Jäger-Regt.), Kapit. Wiesner, Lieut. v. Holleben (1. Inf.-Regt.), Oberst-Lieut. v. Aller, Kapit. Niesel, Schmidt (2. Inf.-Regt.), Lieut. Schellhorn, Jannasch, v. Bastrow, Stücker u. f. w. Es werden noch sehr viele Offiziere entlassen werden. — Ueber die Art und Weise, wie der nach dem Cap bestimmte Theil der Legion organisiert werden wird, so wie über die Bedingungen verlautet noch nichts offizielles. Doch erzählt man, daß die Force aus 7 Bataillonen à 800 Mann, in 4 Kompanien getheilt, bestehen soll. Jede Kompanie soll 1 Kapitän, 1 Lieut. und 1 Fähnrich erhalten. Vorigen Sonnabend war Kapitän Hoffman, den die englische Regierung nach dem Cap gesendet hatte, hier im Lager und gab den um ihn versammelten Regimentsmitgliedern ein ziemlich lebendes Bild von dem Lande, das der Legion zur Niederlassung und Behauptung angewiesen werden soll.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 18. September.

Anwesend 57 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Erpf, Lewald, Neumann, Reichenbach, Reimann, Sasse, Ziege I. Der Stadtverordnete, Apotheker Herr Locksaedt benachrichtigte die Versammlung, daß er in Folge der Verlegung seines Wohnsitzes nach Berlin das Mandat als Gemeindevorsteher niederlegte. Es wurde beschlossen, die eingetretene Vakanz zur Kenntnis des Magistrats zu bringen. — Die städtischen Bauten beschäftigten, nachdem für die Woche vom 15. bis 20. September gefertigten Rapport 35 Maurer, 24 Zimmerleute, 17 Steinsetzer, 207 Arbeiter. — Das städtische Arbeitshaus entließ, ausweislich der eingereichten Listen, im Verlaufe des August 267 Gefangene und behielt am Schlusse des Monats 168 Gefangene im Bestande.

Der vom Magistrat beantragte Ankauf zweier Grundstücke in der Schuhbrücke zum Zwecke der Erweiterung des Polizei-Gefängnisses war in folgender Weise motivirt: „Schon seit längerer Zeit hat sich das Bedürfnis der Erweiterung des Polizei-Gefängnisses herausgestellt. Sowohl das königl. Polizei-Präsidium als die königl. Regierung verlangen entschieden ein baldiges Vorgehen mit dieser Erweiterung. Magistrat mußte das Verlangen für begründet anerkennen und hat nun in Erwägung gezogen, in welcher Weise die Erweiterung am zweckmäßigsten und mit den wenigsten Kosten sich bewerkstelligen lassen möchte. Er ist dabei zu der Ueberzeugung gelangt, daß die käufliche Erwerbung der beiden Häuser Nr. 45 und 46 der Schuhbrücke für den mit dem Besitzer vereinbarten Preis von 19,000 Thalern am geeignetsten sei, dem in Rede stehenden Bedürfnisse abzuhelfen. Die beiden Grundstücke stoßen mit ihrem großen Hofraume an das Polizei-Gefängnis. Die Hauptgebäude darauf befinden sich in gutem baulichen Zustande, wie eine Revision durch Sachverständige ergeben hat, der Feuerkassen-Werth beträgt 16,650 Thaler und ihr Ertrag ist bei der Realsteuer auf 1106 Thaler festgesetzt. Die Vordergebäude werden sich ohne erhebliche Kosten für die Zwecke des Polizei-Gefängnisses einrichten lassen, die Gehöfte gewähren hinreichenden Raum zu Erweiterungsbauten, wenn solche in der Zukunft notwendig werden sollten und außerdem macht der Ankauf es möglich, den Hofraum des Polizei-Gefängnisses zu erweitern, was schon längst als dringendes Bedürfnis gefühlt worden ist.“ — Die Versammlung erkannte an, daß bei der von Jahr zu Jahr steigenden Zahl der Polizei-Gefangenen eine Erweiterung des Gefängnisses nicht zu umgehen sei, daß ein Neubau auf einer anderen Stelle noch kostspieliger zu stehen kommen würde, als die proponirte Erwerbung der beiden unter den umliegenden Grundstücken geeigneten Häuser; sie willigte deshalb in deren Ankauf für den oben erwähnten Preis mit der Maßgabe, daß die hinsichtlich der Verwendung der neu erworbenen Räumlichkeiten, welche nicht sämmtlich zur Befriedigung des gegenwärtigen Bedürfnisses für das Polizei-Gefängnis erforderlich sein werden, so wie in Betreff der vorzunehmenden Einrichtung und der dafür aufzuwendenden Kosten, besondere Vorlage gemacht werde, um auch über diese beiden Punkte befinden zu können. Hiermit wurde das Ansuchen verbunden, daß Magistrat darauf bedacht sein möge, in wichtigeren Fällen die bezügliche Vorlage stets so zeitig an die Versammlung gelangen zu lassen beziehungsweise in seinen Traktaten mit dritten Personen mindestens so geräumige Erklärungsstellen zu stipuliren, daß vor Ablauf der Frist eine Berathung des Gegenstandes nach vorgängiger Ankündigung desselben durch die Zeitungen möglich bleibe.

Der Besitzer des Hauses 32 am Ringe hatte dem Magistrat die Offerte gemacht, seine in Folge Ankaufs erworbenen Gerechtsame bezüglich der am Hintermarkt belegenen grundfesten Bude Nr. 109 der Stadtgemeinde zu cediren, wenn dieselbe den unmittelbaren Abschluß des Kaufvertrages mit dem vorherigen Besitzer der Bude, dessen Anekanntniß über den Empfang des Kaufgeldes, beilieg, übernehme, die für die Kammerei auf der Bude haftenden Zinsen mit 2 1/2 Thalern fallen lasse und den Abbruch der Bude nach erfolgter Uebergabe bewerkstellige. Magistrat ertrachtete die Zustimmung der Versammlung zur Annahme der Offerte, die Einwilligung zur Verzichtleistung auf die für die Kammerei intabulirten Zinsen und bemerkt, daß demnach auf die für die Kammerei der Bude, der gerichtliche Abschluß des Kaufvertrages, die Schließung des Hypotheken-Büchchens und die Kassation der Bude werde veranlaßt werden. Die Versammlung willfahrte dem Antrage in Erwägung, daß damit die Befestigung eines polizeilichen Uebelstandes ermöglicht wird.

Die von der Verwaltung vorgeschlagene Verlängerung der Pachtverträge über das sogenannte Weinstöckerhäuschen, über die Buden 175 und 264 am Ringe und über die Neu-Fischer-Modedeker in Peiskerwitz ward genehmigt, desgleichen die Prolongation des Vertrages über die Lieferung der Backwaaren für das Krankenhaus zu Altherrn. In Betreff der vorerwähnten Modedeker gelangte der Antrag an den Magistrat: im nächsten Jahre Einleitungen zur anderweitigen Verpachtung zu treffen und ein höheres Pachtgeld zu erzielen. Die aufgestellten Bedingungen für die neue Verpachtung der sogenannten Grenzgründe in Peiskerwitz erhielten mit einigen Modifikationen die Zustimmung der Versammlung, ebenso dieselbe sich für die Bewährung der Preise, gegen welche der Bepflanzungs-Entrepreneur des Krankenhospitals zu Altherrn die Lieferung der warmen Kost pro September zu übernehmen sich anbeifig gemacht.

Die beschlossenen Bewilligungen betrafen: eine Summe von 86 Thalern zur Verpflegung einer Anzahl Ausgabepositionen im laufenden Etat der Gefangenen-Krankenanstalt, und 158 Thalern, um welche der Etat der Kirch-asse zu St. Elisabeth im Jahre 1853 überschritten worden war. Die für einen Hospital-Inspektor mit 100 Thalern beantragte Zulage lehnte die Versammlung ab wegen noch zu kurzer Dienstzeit, und weil sie das zur Begründung der Vorkstellung angegebene Motiv übergroßer Theuerung aller Gerealien und Viktualien nicht für durchgreifend erachtete. Die Berathung über den Antrag des Magistrats, die dem abberufenen Pastor an der Kirche zu St. Bernhardin zugesandene persönliche Zulage von 300 Thalern zur bleibenden Verbesserung der Stelle zu bewilligen, fand Vertagung bis zum Eintrage der vom Magistrat extrahirten umfassenden Vorlage, bezüglich der Vergleichung und Regelung der Pastoral-Gehälter an den drei städtischen Haupt- und Pfarrkirchen.

Die Zahl der Gesuche in Gewerbebetriebs-Angelegenheiten betrug 22. Zu 10 derselben wurde die Bedürfnisfrage bejaht, zu den übrigen 12 dagegen verneint, wegen Mangel an Bakansen in den Gewerbebetrieben, für welche die Konzeffionirung nachgesucht war.

Hübner. Voigt. G. Jurock. S. Hipsauf.

Berlin, 23. September. Den Verlauf der heutigen Börse werden wir am besten charakterisiren, wenn wir bloß notizweise hervorheben, daß Staats-schuldenscheine im Laufe des Geschäfts um 4 % heruntergingen, und zu 80 Wr. schloßen, daß die Antheilscheine der preussischen Bank gleichfalls 4 % niedriger waren als gestern, daß österreichische Credit-Aktien gar 13 % niedriger schloßen als gestern, und die Anzahl derjenigen Papiere, die einen Coursrückgang von 5 oder 6 % im Vergleich zu gestern aufwiesen, durchaus nicht klein ist; ja, wir müssen hinzufügen, daß ein großer Theil von Eisenbahnaktien, selbst zu jedem Preise, geradezu keinen Käufer fand, wie denn auch preussische Prämien-Anleihe selbst zu der außerordentlich stark herabgesetzten Notiz nicht zu placiren war. Wenn wir dabei als Ausnahmen bezeichnen, daß die Aktien der pommerischen ritterschaftlichen Bank heute höher bezahlt wurden, daß braunschweigische Bankaktien einen unveränderten Briefcours aufwiesen, daß Waaren-Credit-Antheile wenigstens nur unbedeutend herabgingen, und daß Koburger Bankaktien namentlich in Folge starker Ankäufe eines Breslauer Hauses zu ihrem gestrigen Course gefucht waren, daß dagegen von den Eisenbahn-Aktien, mit Ausnahme der mecklenburger, deren Coursrückgang nicht bedeutend ist, nicht eine einzige heute auf dem Courszettel figurirt, die nicht um Procente geworfen wäre: so haben wir Alles gesagt, was überhaupt hervorzuheben bleibt. Oesterreichische Fonds waren durchweg in allerstärkster Weise gedrückt, und auch die russischen Sachen wiesen durchgehends so niedrige Briefcours auf, daß überhaupt fast nur von Offerten und nirgends von Kaufgeboten die Rede war. Daß die Wechselcours unter solchen Umständen gleichfalls entschieden niedriger sein mußten, versteht sich fast von selbst. Wir notiren nur kurz Amsterdam 1/2 und lang Amsterdam 1/2 besser, dagegen Hamburg in beiden Richtungen 1/2, London um 1/2 Sgr.; Paris um 1/2, Wien um 1/2, Frankfurt um 6 Sgr. und Petersburg um 1/2 schlechter. Von den im Courszettel nicht notirten Aktien waren magdeb. Privatb. 105 bez. und Gd., nordd. Bank 103 1/2 bez., hamb. Wer.-Bank pari bezahlt und Rhein-Nahabahn-Aktien 95 bez. Die anderen neuen Eisenbahnaktien hatten keinen Cours, wie denn ja unser Courszettel überhaupt für einen großen Theil von Eisenbahnsachen heute nur vielsagende Striche als Cours-Notiz aufweist. (B. D. Z.)

Berliner Börse vom 23. September 1856.

Fonds- und Geld-Course.		Nieders. Pr. Ser. I. II.	
Freiw. Staats-Anleihe	100 B.	ditto Pr. Ser. III.	—
Staats-Anl. von 50/52	100 B.	ditto Pr. Ser. IV.	—
ditto 1853	94 bz.	Niedersch. Zweigh.	—
ditto 1854	100 B.	Nordb. (Fr.-Wihl.)	57 1/2 a 57 bz.
ditto 1855	100 B.	ditto Prior.	—
ditto 1856	100 B.	Oberchlesische A.	199 stw. bz.
Staats-Schuld-Sch.	81 1/2 B.	ditto Prior. A.	—
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	ditto Prior. B.	—
Präm.-Anl. von 1855	—	ditto Prior. C.	—
Berliner Stadt-Oblig.	100 B.	ditto Prior. D.	—
Kur-u. Neumark.	91 1/2 B.	Prinz-Wilh. (St.-V.)	82 stw. bz.
Pommersche	91 1/2 B.	ditto Prior. I.	—
Pommersche	91 1/2 B.	ditto Prior. II.	—
Schlesische	86 1/2 B.	Rheinische	113 1/2 B.
Kur-u. Neumark.	93 B.	ditto (St.) Prior.	—
Pommersche	93 1/2 B.	ditto Prior.	—
Pommersche	91 B.	ditto v. St. gar.	—
Preussische	91 1/2 B.	Buhrort-Crediteer	47 1/2
Westf. u. Rhein.	93 1/2 G.	ditto Prior. I.	—
Sächsische	93 1/2 B.	ditto Prior. II.	—
Schlesische	—	Stargard-Posener	97 B.
Pressb. Bank-Anth.	134 a 133 bz.	ditto Prior.	—
Discont.-Comm.-Anth.	131 1/2, 130 1/2, 130 bz.	ditto Prior.	—
Minerva	94 bz.	Thüringer	125 1/2 bz.
Friedrichs'or	113 1/2, bz.	ditto Prior.	—
Liquid'or	110 1/2 bz.	ditto II. Em.	—
		Wilhelms-Bahn	184 B.
		ditto neue	157 bz.
		ditto Prior.	—
Actien-Course.		Ausländische Fonds.	
Aachen-Düsseldorfer	65 bz.	Braunschw. Bank-Akt.	153 B.
Aachen-Matrichter	65 bz.	Weimarische Akt.	128 1/2 mehr., E. 125bz.
Amsterd.-Rotterd.	87 B.	Darmstädter Akt.	139 stw. a 145 bz.
Berger-Maschinen	—	Oesterr. Metallb.	78 1/2
ditto Prior.	—	ditto 54er Fr.-Anl.	104 1/2 a 101 1/2 bz. u. B.
ditto II. Em.	—	ditto Nat.-Anleihe	50 1/2 a 73 1/2 bz. u. B.
Berlin-Anhalt.	—	Russ.-engl. Anleihe	108 G.
ditto Prior.	—	ditto 54er Anleihe	58 1/2 B.
Berlin-Hamburger	106 1/2 a 106 stw. bz. u. B.	ditto poln. Sch.-Obl.	80 1/2 bz.
ditto Prior.	101 1/2 B.	Poln. Pfandbriefe	—
ditto II. Em.	—	ditto III. Em.	92 B.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	127 a 126 bz.	Poln. Oblig. a 500 Fl.	86 1/2 B.
ditto Prior. A. E.	91 1/2 B.	ditto a 300 Fl.	92 B.
ditto Lit. C.	—	ditto a 200 Fl.	21 B.
ditto Lit. D.	—	Kursus 40 Thlr.	39 1/2 B.
Berlin-Stettiner	140 B.	Baden 55 Fl.	27 1/2 B.
ditto Prior.	—	Hamb. Präm.-Anleihe	98 B.
Breslau-Freiburger	164 1/2 bz.	Wechsel-Course.	
ditto neue	156 bz.	Amsterdam	143 1/2 bz.
Köln-Mindener	150 a 149 stw. bz. u. B.	Frankfurt	152 1/2 bz.
ditto Prior.	—	Hamburg	150 1/2 bz.
ditto II. Em.	—	London	154 1/2 bz.
ditto III. Em.	—	Paris	78 1/2 bz.
ditto IV. Em.	—	Wien 20 Fl.	96 1/2 bz.
Düsseld.-Elberfeld	144 bz.	Augsburg	102 1/2 bz.
Frans.-St.-Eisenbahn	148 a 147 bz.	Breslau	—
ditto Prior.	282 offerirt.	Leipzig	100 bz.
Ludwigsh.-Bexbacher	136 a 134 bz.	Neustadt	96 1/2 bz.
Magdeb.-Halberst.	200 G.	Niederschlesische	96 1/2 bz.
Magdeb.-Wittenberge	44 bz.	Frankfurt a. M.	96 1/2 bz.
Mainz-Ludwigshafen	—	Petersburg	107 B.
Mecklenburger	57 1/2 a 1/2 bz.		
Minster-Hammer	—		
Neustadt-Weisenb.	—		
Niederschlesische	—		
ditto Prior.	—		

Stettin, 23. September. Weizen unverändert, pr. September-Oktober 88-89pf. gelber 93 Thlr. Br., 92 Thlr. Geld, pr. Frühjahr 82 Thlr. bez. Safer pr. Conn. 54-52pf. 26 1/2 Thlr. bez., loco pr. 52pf. 27 Thlr. bez., pr. Frühjahr 50-52pf. 26 Thlr. bez. u. Br. Roggen flau, Anmelungen pr. 82pf. 53 1/2, 53 Thlr. bez., loco 85-86pf. und 85pf. Garantie pr. 82pf. 54 Thlr. bez., 84pf. pr. 82pf. 53 1/2 Thlr. bez., 82pf. pr. Septbr. und pr. September-Oktober 54 1/2-54 Thlr. bez. und Geld, 54 1/2 Thlr. Br., 50 Thlr. Geld. Gerste, pommersche 74-75pf. pr. September-Oktober 49 Thlr. Br., pr. Frühjahr 41 Thlr. Br., 40 Thlr. Gd. Rübel ruhig, loco 17 1/2 Thlr. Br., pr. September-Oktober 17 1/2 Thlr. bez., pr. Oktober-November 16 1/2 Thlr. bez., 17 Thlr. Br., pr. November-Dezember 16 1/2 Thlr. Br. Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 10 % bez., pr. September 10 1/2 % bez., 10 1/2 % Gd., pr. September-Oktober 11 1/2 % Gd., 11 1/2 % Br., pr. Oktober-November 12 1/2 % bez. und Gd., 12 % Br., pr. November-Dezember 13 1/2 % bez. und Gd., 13 1/2 % Br., pr. Frühjahr 13 1/2 % bez.

London, 22. Septbr. Der heutige Getreide-Markt war nicht belebt, englischer sowohl als fremder Weizen wurde auf die Preise vorigen Freitags gehalten; geringere Qualitäten Gerste 25 niedriger, sonst keine Veränderung ausgeden.

Amsterdam, 22. Septbr. Weizen preishaltend mit wenigem Geschäft; Roggen; Roggen fest; Gerste 2 Fl. höher; Hafer ohne Geschäft; Raps pro Herbst 87; Rübel pro Herbst 49 1/2.

Breslau, 24. September. [Produktenmarkt.] Flauer Getreide-markt bei geringerer Zufuhr, Preise für alle Körnerarten niedriger. — Del-saaten mehreres offerirt, Stimmung ruhig. Kleesaaten bei kleinem Angebot flauer, besonders rothe, die auch niedriger begeben. — Weizen, weißer 100-104-107-110 Sgr., gelber 95-100-104-106 Sgr. — Roggen, weißer 55-60-80 Sgr. — Roggen 58-62-66-69 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste 45-48-50-53 Sgr. — Hafer 28-30 bis 32 Sgr. — Erbsen 65-68-70-75 Sgr. — Mais 52-54-56 Sgr.